

**Verkürzte Berichtspflicht
(K & S – Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung SE & Co. KG)**

Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung

Welche Zuständigkeiten für die Überwachung des Risikomanagements waren im Berichtszeitraum festgelegt?

Nennen Sie Name(n) und Funktion(en) der für die Überwachung des Risikomanagements zuständigen Person(en).

Das Risikomanagement (Risikoanalyse) wird durch die unten aufgeführten Fachabteilungen durchgeführt, durch den Bereich Compliance (Rechtsabteilung) überprüft.
Der Bereich Compliance ist dem zuständigen Vorstand (Herrn Björn Hagedorn) zugeordnet, der eine prüfende Funktion ausübt. Bei Bedarf werden externe Beratungsfirmen hinzugezogen.

Ermittelte Risiken und/oder festgestellte Verletzungen

Es wurde im Berichtszeitraum kein menschenrechtliches oder umweltbezogenes Risiko festgestellt.

Beschreiben Sie nachvollziehbar, in welchem Zeitraum die regelmäßige Risikoanalyse durchgeführt wurde.

Die Risikoanalyse wurde vom 01.01. bis zum 31.12.2024 durchgeführt. Die Fachabteilungen haben im Jahr 2024 mindestens einmal das Ergebnis ihrer Risikoanalyse mitgeteilt. Die Berichtsfunktion erfolgte schriftlich durch mündliche Kommunikation (bei kleineren Teams) oder über digitale Austauschordner. Der Compliance/Recht Bereich stellt diese Berichte dann dem Vorstand vor, bzw. berichtet über die Inhalte des Ergebnisses der Risikoanalyse. Während des Jahres bestand zudem die Möglichkeit, dass die einzelnen Fachabteilungen in speziellen Meetings (z.B. Ressortleiterbesprechung oder separater Termin) direkt unseren Vorständen über ihr Ergebnis der Risikoanalyse berichten.

<p>Beschreiben Sie nachvollziehbar die wesentlichen Schritte und Methoden der Risikoanalyse, zum Beispiel a) die genutzten internen und externen Quellen im Rahmen der abstrakten Risikobetrachtung, b) die Methodik der Identifikation, Bewertung und Priorisierung im Rahmen der konkreten Risikobetrachtung, c) ob und inwieweit Informationen zu Risiken und tatsächlichen Pflichtverletzungen, die durch die Bearbeitung von Hinweisen aus dem Beschwerdeverfahren des Unternehmens gewonnen wurden, bei der Risikoanalyse berücksichtigt wurden und d) wie im Rahmen der Risikoanalyse die Interessen der potentiell betroffenen Personen angemessen berücksichtigt werden.</p>	<p>Eine Risikoanalyse wurde durchgeführt, in erster Linie für die unmittelbaren Zulieferer, aber auch für den eigenen Geschäftsbereich. Die jährliche Risikoanalyse fand durch die jeweilige zuständige Abteilung statt (z.B. Zentraler Einkauf).</p> <p>Die jeweilige Fachabteilung hat ihre Lieferantenbeziehungen analysiert.</p> <p>1) Prüfung des Risikos bei Auswahl des Lieferanten</p> <p>Fast alle Lieferanten kommen aus Deutschland, sodass eine Risikoprüfung des Lieferanten leichter zu bewerkstelligen ist. Ist das nicht der Fall, können unter anderem folgende Indexe geprüft werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freedom Index by country - Rule of Law Index –Constrains on government Power - Economic Freedom Index – Labor Freedom - Human Freedom Index - The Index of Freedom in the world - Worldwide Press Freedom Index - World Index of moral freedom - Democracy Index - Vergleichbare anerkannte Indizes - Vorgaben des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle („BAFA“) <p>Dabei wurde eine Gewichtung (Abwägung) vorgenommen: In welcher Region sitzt der Lieferant? Der Sitz der unmittelbaren Lieferanten der K&S Gruppe ist</p>
---	---

	<p>fast ausnahmslos Deutschland, sodass eine Risikoprüfung des Lieferanten leichter zu bewerkstelligen ist.</p> <p>2) Abstrakt branchenbezogene Risiken sind:</p> <p>Warengruppe Pflege (von medizinischem Material bis zu Einrichtungsgegenständen) Bei den übrigen Warengruppen gab es keine besonderen Thematiken wie Diskriminierung, Nichteinhaltung des Mindestlohns etc.</p> <p>3) Abstrakte Branchenrisiken konnten in den konkreten Risikoanalysen nicht identifiziert werden. Die Gespräche, Lieferantenvereinbarungen, Medienberichte, Erfahrungswerte, Korrespondenz mit dem Lieferpartner oder öffentlichen Quellen führten zu keiner anderen Bewertung.</p> <p>Zu Frage a) die genutzten internen und externen Quellen:</p> <p>Die Quellen der Risikobetrachtung sind:</p> <ul style="list-style-type: none">- Dokumentenrecherche (z.B. Grundsatzklärung)- Gespräche im eigenen Betrieb- Gespräche in Tochterunternehmen,- Kommunikation mit Geschäftspartnern- Berichte lokaler Initiativen- Informationen von Gewerkschaften- staatliche Sanktionslisten- Nachrichtenportale <p>Zu Frage b) die Methodik der Identifikation, Bewertung und Priorisierung im Rahmen der konkreten Risikobetrachtung:</p> <p>Das Risikomanagement der K&S Gruppe in Bezug auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz greift bereits bei der Auswahl der Lieferanten. Hier sind im</p>
--	---

	<p>Vorfeld Erkundungen über den Lieferanten einzuholen. Dabei können Kriterien wie öffentliche Quellen oder Kenntnisse aus einer vorherigen Zusammenarbeit eine Rolle spielen.</p> <p>Im Rahmen eines ersten Schrittes im internen Risikomanagement, führt die verantwortliche Person des jeweiligen Fachbereichs erstmals einmalig und dann eine jährliche Risikobewertung in Bezug auf die für die K&S Gruppe relevanten Lieferanten durch.</p> <p>Bei der Risikobewertung wurden (i) Art und Umfang der Geschäftstätigkeit des eigenen Unternehmens (ii) Eintrittswahrscheinlichkeit, (iii) Schwere der Verletzung, (iv) Einflussmöglichkeiten, (v) eigener Verursachungsbeitrag integriert. Diese Bewertungen spiegeln sich in folgenden Ausführungen wider: Je nachdem, wie wahrscheinlich es ist, dass Verstöße gegen das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) vorkommen und wie gravierend sich diese Verletzungen auswirken können, besteht z.B. ein niedriges (Kategorie 3), mittleres (Kategorie 2) oder hohes Risiko (Kategorie 1).</p> <p>I. Unternehmen mit einem hohen Risiko (Kategorie 1):</p> <p>Lieferanten mit Unterlieferanten (mittelbare Lieferanten) mit Verdacht oder Hinweis auf Nichtkonformität des LkSG.</p> <p>II. Unternehmen mit einem mittleren Risiko (Kategorie 2):</p> <p>Neue Geschäftsbeziehungen (< 1 Jahr Erfahrungswerte) ohne Verdacht oder Hinweis auf Nichtkonformität des LkSG.</p> <p>III. Unternehmen mit einem niedrigen Risiko (Kategorie 3):</p> <p>bereits bewährte Geschäftsbeziehung (mind. 2 Jahre Erfahrungswerte) ohne Verdacht oder Hinweis auf Nichtkonformität des LkSG.</p>
--	--

Für eine hohe Transparenz im Unternehmen und in den einzelnen Geschäftsbereichen wurde durch die beauftragte Person für Compliance eine Übersicht in Form von Lieferanten-/Risikotabellen erstellt. Diese wurden auf einem zentralen Austauschordner zur Verfügung gestellt und ermöglichen in einem zweiten Schritt den einzelnen Standorten und Geschäftsbereichen zu prüfen, ob bereits eine zentrale Risikoanalyse/Lieferantenbewertung der jeweiligen Zulieferer/Lieferanten getätigt wurde. Auf der Grundlage der Risikokategorien entscheidet das Unternehmen, welche Risiken priorisiert werden. Die detaillierte Lieferanten-/Risikobewertung wird zunächst einmalig bei Lieferanten aus der Risikokategorie 1 durchgeführt.

Die Recherche wird durch die verantwortliche Person des jeweiligen Fachbereichs in der Zentrale durchgeführt, dokumentiert und an die beauftragte Person für Compliance weitergeleitet. Werden Verstöße gegen das LkSG festgestellt, so werden Abhilfemaßnahmen ergriffen, (vgl. Verfahrensanweisung zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Dokument A – 13.1. dort Nummer 6).

Zu Frage c) ob und inwieweit Informationen zu Risiken und tatsächlichen Pflichtverletzungen, die durch die Bearbeitung von Hinweisen aus dem Beschwerdeverfahren des Unternehmens gewonnen wurden, bei der Risikoanalyse berücksichtigt wurde

Die K&S Gruppe stellt neben einem internen Beschwerdemanagement zum Hinweisgebersystem eine Meldestelle zur Verfügung, so dass jeder Person offensteht, einen Hinweis zu melden, der u.a. Menschenrechtsverletzungen/Umweltverstöße bei seinen mittelbaren oder unmittelbaren Zulieferern beobachtet hat oder direkt davon betroffen ist. Dieses ist unmittelbar oder anonym möglich. Die Informationen dazu befinden sich im Intranet, Lieferantenvereinbarung, Qualitätsmanagementhandbuch und auf der Homepage der K&S Gruppe.

	<p>Falls Hinweise im Beschwerdeverfahren eingehen, sind die Rückschlüsse und Erkenntnisse zu ziehen und werden bei der Analyse berücksichtigt. In 2024 gingen keine Beschwerden/Hinweise ein.</p> <p>Zu d) wie im Rahmen der Risikoanalyse die Interessen der potentiell betroffenen Personen angemessen berücksichtigt werden.</p> <p>Es existieren Prozesse bzw. Maßnahmen, mit denen sichergestellt wird, dass bei der Errichtung und Umsetzung des Risikomanagements die Interessen unserer Beschäftigten, der Beschäftigten innerhalb unserer Lieferketten und derjenigen, die in sonstiger Weise durch das wirtschaftliche Handeln unseres Unternehmens oder durch das wirtschaftliche Handeln eines Unternehmens in unseren Lieferketten in einer geschützten Rechtsposition unmittelbar betroffen sind, angemessen berücksichtigt werden.</p> <p>Es wurde ein Beschwerdeverfahren eingerichtet. Auch wurden unmittelbare Zulieferer gebeten, die Meldestelle Subunternehmern (mittelbaren Zulieferern) mitzuteilen. Zudem ist auf unserer Homepage die Verfahrensordnung zu finden.</p> <p>Hier ist zu erwähnen, dass externe Kanzleien unterstützend tätig werden können und bereits wurden. Zudem ist unser zuständiger Vorstand (Herr Hagedorn) als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater tätig gewesen, weshalb eine hinreichende Qualifikation zur Überprüfung der Umsetzung des LkSG besteht. Unsere jeweiligen Fachabteilungen führen Gespräche mit unmittelbaren Zulieferern und Wettbewerbern. Hierbei erhält man Eindrücke hinsichtlich der eigenen Vorgehensweise, weshalb wir davon ausgehen, die Interessen potentiell Betroffener hinreichend berücksichtigt zu haben.</p>
<p>Es wurde im Berichtszeitraum keine Verletzung einer menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflicht festgestellt.</p>	

<p>Beschreiben Sie nachvollziehbar, anhand welcher Verfahren Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich festgestellt werden können.</p>	<p>Es bestehen interne Prozesse zur Identifikation von Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich. Im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer Risikoanalyse (wie zuvor beschrieben); • Einrichtung einer internen Meldestelle, in der anonym oder namentlich Hinweise eingehen können; • Gespräche mit den Lieferanten <p>Besondere Sorgfalt in den anhand der eigenen Geschäftstätigkeit relevanten Bereichen wie Arbeitsschutz, Verbot der Ungleichbehandlung in Beschäftigung, Zahlung eines angemessenen Lohns wird angewandt.</p> <p>Im Bereich der Vergütung/Entlohnung ist sichergestellt, dass Mitarbeitende nach internen Vorgaben die entweder durch den Mindestlohn, Pflegemindestlohn oder unternehmensinternen Gehaltstabellen nach einheitlichen Kriterien (unabhängig von Geschlecht oder Herkunft) angewendet werden. Diese werden jährlich auf deren Einhaltung überprüft im Rahmen der Budgetplanung für das Folgejahr analysiert. Grundlage der Entlohnung ist die Art der Tätigkeit, die hierfür notwendige Qualifikation und die berufliche Erfahrung.</p> <p>Aufgrund des steigenden Fachkraftmangels beteiligen wir uns an Projekten des Recruitings zur Gewinnung von Fachkräften aus Drittstaaten.</p> <p>Unsere Kooperationspartner wie beispielsweise True Care sind entsprechend zertifiziert und verfügen u.a. über folgende Siegel:</p>
---	---



Unternehmensintern wurden zu der Thematik neben dem K&S Integrationskonzept bestimmte Regeln und Standards in Prozessen definiert und verbindlich für unsere Führungskräfte vorgegeben.

Im Bereich des Arbeitsschutzes hat der Gesetzgeber klare Vorgaben definiert, die für uns bindend und selbstverständlich in der Umsetzung sind. Der Fokus im Arbeitsschutz liegt auf dem Bereich der präventiven Maßnahmen wie beispielsweise der Nutzung von Gefährdungsbeurteilungen für jeden Arbeitsbereich und Ernennung von Funktionsträgern wie Sicherheitsfachkräften, Sicherheitsbeauftragten und Ersthelfern.

Bestimmte Prozesse werden gemeinsam mit den Fachkräften für Arbeitssicherheit den Betriebsärzten und den Verantwortungsträgern regelmäßig geprüft, evaluiert und weiterentwickelt. Die Inhalte werden dann in Mitarbeiterschulungen besprochen und erläutert.

Der Ausschuss zur Arbeitssicherheit (ASA) tagt quartalsweise und prüft sowohl die Umsetzung der präventiven Maßnahmen, arbeitet besondere Risiken an den Standorten heraus, wertet etwaige Beinahe Unfälle und die tatsächlichen Arbeitsunfälle aus, um hieraus erneut Maßnahmen abzuleiten. Die Sitzungen werden protokolliert und an allen Standorten in dezentralen Sitzungen aufgearbeitet.

<p>Beschreiben Sie nachvollziehbar, anhand welcher Verfahren Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern festgestellt werden können.</p>	<p>Das Verfahren zur Feststellung von Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern entspricht der Risikoanalyse. Sollte die Umsetzung des LkSG bspw. durch den mittelbaren Lieferanten gefährdet sein, hat der unmittelbare Lieferant die Verletzung mitzuteilen.</p> <p>Darüber hinaus gibt es eine interne Meldestelle, die Hinweise von Verstößen unmittelbarer Zulieferer bearbeitet.</p> <p>Die Abteilungen recherchieren zum Teil regelmäßig in öffentlichen Quellen ihre unmittelbaren Lieferanten und haben Feedbackgespräche.</p>
<p>Beschreiben Sie nachvollziehbar, anhand welcher Verfahren Verletzungen bei mittelbaren Zulieferern festgestellt werden können.</p>	<p>Hier kann auf die o.g. Ausführungen (zu den unmittelbaren Zulieferern) verwiesen werden. Durch die unmittelbaren Zulieferer besteht eine Informationsweitergabe z.B. durch Weitergabeklauseln in der Lieferantenvereinbarung zum Subunternehmer. Der Subunternehmer ist daher über die Meldestelle informiert. Die Fachabteilungen recherchieren kontinuierlich die Lieferkette des Vertragspartners und damit mittelbare Zulieferer. Bei Projekten werden die branchenüblichen Bestätigungen schriftlich eingeholt.</p>
<p>Angaben zur Unternehmens- und Beschaffungsstruktur (Es erfolgt keine Veröffentlichung dieser verpflichtenden Angaben im Bericht)</p>	
<p>In welchen Branchen sind die Unternehmen des eigenen Geschäftsbereichs tätig?</p>	
<p>Nennung aller verbundener Unternehmen, auf die ein bestimmender Einfluss nach § 2 Abs. 6 S. 2 LkSG ausgeübt wird. Die Sorgfaltspflichten werden nicht zentral durch die Obergesellschaft (K & S Sozial Bau AG), sondern durch deren Tochtergesellschaft (K & S – Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung SE & Co. KG) für die Obergesellschaft umgesetzt.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Name des verbundenen Unternehmens 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist das verbundene Unternehmen aufgrund der Überschreitung der eigenen Arbeitnehmerzahl 	<p>Nur die K & S – Dr. Krantz Sozialbau & Betreuung SE & Co. KG</p>

im Inland ab 2023 (3.000 Arbeitnehmer) oder ab 2024 (1.000 Arbeitnehmer) selbst unmittelbar vom Anwendungsbereich des Gesetzes betroffen und somit berichtspflichtig?	
<ul style="list-style-type: none"> Hauptsitz des verbundenen Unternehmens 	Deutschland, Sottrum
<ul style="list-style-type: none"> Länder, in denen Standorte des verbundenen Unternehmens bestehen 	Deutschland
<ul style="list-style-type: none"> Branche, in denen das verbundene Unternehmen tätig ist 	Gesundheitsbranche
<ul style="list-style-type: none"> Auswahl aller Bereiche der Wertschöpfung, in denen das verbundene Unternehmen in den angegebenen Branchen tätig ist 	<p>Für die K & S – Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung SE & Co. KG:</p> <p>IT: Hardware, Software sowie Netzwerkmanagement im Unternehmen</p> <p>Einkauf: Gesundheitsbranche</p> <p>Standorte Pflege, operative Leitung und Steuerung: Gesundheitsbranche</p> <p>Facility Management: Facility- und Gebäudemanagement, Beauftragung / Durchführung und von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten, Ver- und Entsorgungsdienstleistungen</p>
Machen Sie Angaben zur Beschaffungsstruktur im eigenen Geschäftsbereich, insbesondere zu:	
<ul style="list-style-type: none"> allen Produktionsländern, aus denen im Berichtszeitraum Waren und/oder Dienstleistungen von unmittelbaren Zulieferern beschafft wurden. 	<p>Für die K & S – Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung SE & Co. KG</p> <p>Einkauf: Deutschland, Malaysia, China,</p> <p>IT: Unsere Lieferanten sind alle in Deutschland ansässig.</p> <p>Standorte Pflege, operative Leitung und Steuerung: Deutschland</p> <p>Facility Management: Deutschland und europäisches Ausland, teilweise weltweite Produktion.</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ der Gesamtanzahl der unmittelbaren Zulieferer im Berichtszeitraum. 	<p>Für die K & S – Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung SE & Co. KG Einkauf: 181 IT: 16 Standorte Pflege, operative Leitung und Steuerung: 1 Facility Management: 172</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Warengruppen, die für Ihr Geschäftsmodell relevant sind. 	<p>Für die K & S – Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung SE & Co. KG: IT: Hard- und Software Einkauf: Food und Non-Food Standorte Pflege, operative Leitung und Steuerung: Handwerk Facility Management: Technischer Gebäudebedarf, Ver- und Entsorgung</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Rohstoffen, die für Ihr Geschäftsmodell relevant sind. 	<p>Für die K & S – Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung SE & Co. KG Einkauf: Siehe Warengruppen IT: keine Standorte Pflege, operative Leitung und Steuerung: keine Facility Management: keine</p>